

DAS SCHWEIZER MOTORRADMAGAZIN

# MOTO

SPORT SCHWEIZ 

21/2014 / 16. OKTOBER / 6.50 € CHF 6.50  
WWW.MOTOSPORT.CH

**Cruiser**  
auf 25 Seiten **Special**

HARLEY-DAVIDSON  
Electra Glide Ultra Limited



INDIAN  
Chieftain



VICTORY  
Cross Country Tour



**ALLE NEUHEITEN 2015**  
Kompressor-Kawa, Suzuki GSX-S und ...

**SUPERMOTO-SM**  
Meisterschaftsentscheidung

# Tom Lüthi Sieg in Japan



**ABSOLUT**  
Schweden-Chopper ab MFK



TOTAL ANDERS  
Elektro-Insekt Johammer J1

# Absolut fahrbar



# Auf Rekordjagd

Urs «Grizzly» Pedraita fuhr in 16 Tagen, 12 Stunden und 19 Minuten einmal rund um die Welt – 24 741 km. Warum macht man das? Wir redeten mit dem Weltrekordhalter über Powernap und Selbstgespräche.

*Text: Fränzi Göggel /*

*Bilder: Urs «Grizzly» Pedraita, Göggel*

Es ist Mitternacht, 3. August 2014. Die Freunde Urs Pedraita, alias Grizzly, und Jürg Knapp, alias Bulldog, starten auf dem Bundesplatz in Bern in die grosse weite Welt hinaus, zur schnellsten Erdumrundung per Töff. Sie wollen den seit 2005 bestehenden Rekord (19 Tage, 3 Stunden für 30 400 km) des Engländers Nick Sanders unterbieten. Nicht wie Nick auf einer supersportlichen umgebauten

Yamaha R1, sondern auf fetten luftgekühlten V2-Cruisern namens Victory Cross Country.

## **Schwerer Unfall grad zu Beginn der Reise**

Kurz vor Berlin passiert der Super-GAU. Es herrscht kaum Verkehr auf der deutschen Autobahn. Grizzly und Bulldog cruisen locker mit 150 km/h dahin. Ohne Stress, nur als Variation übernimmt Bulldog die Spitze; und es zieht ihn in eine Fahrrinne. Die Victory schaukelt sich unhaltbar auf, Bulldog hat keine Chance. Weder durch hartes Bremsen noch durch einen feurigen Gasstoss kann er die schwere Maschine bändigen. Er fliegt ab und schlittert 250 Meter auf dem Asphalt. «Vier Meter hoch wurde die Victory in die Luft katapultiert, ehe sie auf dem Sturzbügel landete. Was für ein Glück, traf uns das wuchtige Trumm nicht», beschreibt Grizzly den ersten Schreckmoment.

## **Das Unterbewusstsein holt ihn ein**

«Jürg war ansprechbar, trotzdem bestand ich auf einem Helitransport», schildert Grizzly die bangeren Momente. Erinnerungen kamen hoch. «Mein Bruder ist nach einem Töffunfall an inneren Ver-

letzungen verstorben. Da hab ich immer noch ein Trauma», sagt er leise. Auf der Intensivstation darf Grizzly kurz zu Jürg. «Als ich meinen Freund so liegen sah, sein Gesicht unter einer Sauerstoffmaske, da wurde es mir schon anders», beschreibt Grizzly seine Emotionen. «24 Knochenbrüche machten Bulldog bewegungsunfähig, seine Schmerzen waren enorm. Trotzdem signalisierte er mir mit erhobenem Daumen, dass ich unsere Tour zu Ende fahren soll. Als er sich dann flüsternd über den Zustand seines Töff erkundigte, da spürte ich, es kommt wieder gut. Natürlich hatten wir im Vorfeld über mögliche Unfälle gesprochen. Obwohl wir abgemacht hatten, dass wir uns gegenseitig helfen und nur weiterfahren, wenn der Verletzte damit einverstanden ist, fiel es mir schwer, ihn zurückzulassen. Unsere Bruderschaft ist tief. Zum Glück wusste ich, dass seine Familie und Freunde unterwegs zu ihm ins Krankenhaus waren», schildert Grizzly seine Gefühle am Spitalbett. «Freunde hat man nicht mehr als fünf Finger. Bulldog gehört zu meiner Hand. Wir haben uns auf dem Lebensweg gefunden und gehen diesen zusammen in Bruderschaft.»

In 16 Tagen, 12 Stunden, 19 Minuten 24 741 km um die Welt: Kilometerfressen im flachen Land.